

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

15.8.1813 (Nr. 225)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 225.

Sonntag, den 15. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die allgemeine Zeitung vom 13. d. meldet die am 10. d. Vormittags um 11 Uhr erfolgte Ankunft des Königs von Neapel zu München. Se. Maj. stiegen bei Ihrem, am königl. Hofe akkreditirten Minister, Grafen Caraccioli, ab. Abends besuchten Sie das Schauspiel.

Am 10. d. des Morgens gegen 7 Uhr begaben sich Se. Maj. der König von Baiern mit einem glänzenden Gefolge in das Lager bei Schwabing, wo die Truppen in Schlachtordnung aufgestellt standen. Se. Maj. ritten an der Linie herab, und nahmen die Truppen in Augenschein, worauf dieselben unter Anführung des Gen. der Kavallerie, Grafen von Brede, ein großes Manövre ausführten, und fodann in Parade vor Sr. Maj. defilirten.

Das Napoleonsfest ist von den in der Gegend von Würzburg liegenden franzöf. Truppen, in Folge der Zeitumstände, wie die Würzb. Zeit. sagt, schon am 10. d. gefeiert worden.

In weitern Nachrichten aus Dresden vom 6. d. liest man: „Kurz vor der am 4. d. Vormittags erfolgten Ankunft Sr. Maj. des Kaisers hatte der noch immer hier anwesende außerordentliche östreichische Gesandte, General Graf Bubna, eine lange Konferenz mit dem Herzog von Bassano. Nachdem der Kaiser bis gegen 3 Uhr Nachmittags einige Ruhe genossen hatte, arbeitete er bis spät in die Nacht mit der ihm eigenen, einzigen Thätigkeit. Die Verteidigungsanstalten und Verschanzungen werden mit dem größten Eifer von allen Seiten fortgesetzt. Mehrere tausend Arbeiter sind von allen Gegenden Sachsens hier versammelt und unablässig beschäftigt. Jeder erhält aus den kaiserlichen Kassen 6 gr. täglich. Zu dem festesten Punkte der neuen Elbeverschanzungen gehört das Lager bei Pirna, und die Werke, welche an beiden Seiten der Elbe beim Königstein und Eilenstein angelegt

sind. Diese dem Felsen selbst zum Theil abgedrungenen Verschanzungen und Batterien erregen wahre Bewunderung, und machen den Elbepaß auf dieser Seite, so wie die alte Burgfestung Königstein, wahrhaft unüberwindlich. Vieles Geschütz und Munition ist von dem Königstein genommen, und zur Verteidigung der ganzen Umgegend gebraucht worden.“

Der Divisionsgeneral Graf Laurence, nebst Gemahlin, Adjutanten und Gefolge, und der Graf von Pange, Kammerherr des Kaisers und Colonel-Major eines Regiments der Ehrengarden, sind am 12. d. in Frankfurt eingetroffen; ersterer geht nach Frankreich, und der letztere zur Armee. — Unter mehreren Truppen waren am nämlichen Tage auch starke Abtheilungen Grenadiere und Chasseurs zu Fuß der alten kaiserl. Garde zu Frankfurt angekommen.

F r a n k r e i c h.

Die neulich aus dem Journal de l'Empire gegebene kurze Notiz über den kaiserl. russ. Gesandten von Anstett war die Fortsetzung eines frühern Artikels des nämlichen Blatts über eben denselben Gesandten, worin es unter andern hieß: „Man fragt sich, man will wissen, ob der russ. Bevollmächtigte v. Anstett der nämliche v. Anstett, geboren zu Strasburg, der Sohn eines Vaters sey, welcher Kommiss bei der Intendanz vom Elsaß war. Man glaubt sich zu erinnern, daß einige gesellige Talente diesem Individuum im J. 1802 eine Kopistenstelle in dem Bureau der russischen Gesandtschaft zu Wien verschafften; daß ihn der Graf Razumowski durch seine Thätigkeit zum Legationssekretär machte; daß er der geheime Unterhändler des engl. Botschafters Adair wurde; daß er sich den engl. Einfluß und die russ. Macht auf eine geschickte Weise zu Nuzen zu machen wußte; daß er bei verschiedenen Gelegenheiten beträchtliche Summen erhielt. Allein stets den

Mantel nach dem Wind hängend, entweder um das Geld, welches ihn salarirte, zu verdienen, oder aus Furcht, welche Flüchtlinge immer hegen, gegen das Vaterland nicht undankbar genug zu scheinen, zeigte er sich für das wahre Interesse Rußlands ziemlich gleichgültig, und rechtfertigte die Huld seines neuen Monarchen wenig. Die politischen Kombinationen der Kabinete sind bisweilen auf Motive gestützt, welche es weder nützlich, noch ehrenvoll ist, zu ergründen; allein die Fürsten sind gegeneinander für die Integrität und die königl. Maj. verbindlich. Es heißt dieselbe vielleicht herabwürdigen, wenn man, sie zu repräsentiren, Individuen damit beauftragt, welche die öffentliche Meinung verdammt, oder nicht schätzt. In Frankreich wurden wenige Ausländer zum Ruder der öffentlichen Angelegenheiten berufen; der Nationalstolz weist sie zurück, und der Staat wird dadurch um so besser bedient. Was soll man von demjenigen hoffen, der kein Vaterland hat! (Mehrere Zeitungsredaktionen, welche diesen Artikel aus der Frankfurter Zeitung aufgenommen, haben bemerkt, daß derselbe in dem ihnen zugekommenen Exemplar des Journal de l'Empire sich nicht befunden habe; auch der westphälische Moniteur hat diese Bemerkung gemacht, zugleich aber auch diese Erscheinung, dadurch erklärt, daß genanntes Journal täglich in mehreren Auflagen gedruckt wird, die nicht immer gleichlautend sind.)

Am 28. Jul. kamen in einer der Vorstädte von Charleroi 17 Arbeiter bei einer Steinkohlengrube durch plötzlich in dieselbe gebrungenes Wasser um.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 10. d. zu 75½ Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n .

(Auszüge aus engl. Blättern bis zum 7. d.) Am 31. Jul. hat die Prinzessin Charlotte von Wallis nach Windsor sich begeben, woselbst sie einen Theil des Sommers zubringen wird. — Am 12. d., dem Geburtstage des Prinzen-Regenten, wird die Königin in Person, und in Gegenwart der ganzen königl. Familie, dem königl. Militärkollegium die für dasselbe bestimmten Fahnen überreichen. — Ueber 30 Engländer sind von Hamburg auf der Insel Helgoland angekommen; sie sahen sich genöthigt, die Stadt binnen 24 Stunden zu verlassen. — Am 5. d. ist eine Kauffahrteiflotte aus der Ostsee glücklich zu Yarmouth an-

gekommen. — Am folgenden Tage ist der nach dem engl. Amerika bestimmte Konvoi, aus ohngefähr 100 Segeln bestehend, unter Bedeckung 1 Linienschiffes, 2 Fregatten und 1 Korvette, unter Segel gegangen. — Der Herzog von Manchester hat das Gouvernement von Jamaika wieder übernommen.

S l y r i s c h e P r o v i n z e n .

Durch Dekrete vom 2. d. hat der neue Generalgouverneur Herzog von Dtranto die Maires von Fiume und Szerquenzza, wegen ihres Betragens während der Anwesenheit der Engländer zu Portore und Bucari, ihres Amtes entsetzt, mehreren andern Maires und Beamten aber in eben dieser Hinsicht öffentliches Lob zugetheilt.

D e s t r e i c h .

In Wiener Nachrichten vom 7. d. in Nürnberger Blättern liest man: „Man ist hier fortbauend in großer Thätigkeit. Das erste Bataillon der Landwehr ist heute von hier abmarschirt; auch hat noch eine Division von Deutschmeister Wien verlassen; dafür ist ein Theil des Regiments Spleny aus Ungarn und eine Abtheilung von Gränzern aus Slavonien hier eingerückt. Die Wachen werden hier noch immer von den Bürgern und andern bewaffneten Bürgern versehen. Gestern wurde in der Stadt und in allen Vorstädten den Hausinhabern angesagt, daß jedes Haus heute Morgens einen Mann zum Schanzgraben zu stellen habe. Jeder dieser requirirten Schanzgräber erhält täglich vom Aerar 24 kr. und 2 Loth Brod auf 5 Tage. Die Schanzarbeiten konzentriren sich in unserer Gegend, besonders bei Tula, zwischen Krems und Wien an der Donau. Da hier, wie es heißt, eine Brücke über die Donau geschlagen werden soll, so wird, dem Bernehmen nach, am südlichen Ufer ein Brückenkopf angelegt und von da wird weiter gegen Süden hin der Niederberg durch Verschanzungen verwahrt. — Seit einigen Tagen verschlimmerte sich bei sinkenden Friedenshoffnungen der Kurs unseres Papiergeldes; er wurde heute auf Augsburg zu 169½ Ufo notirt.“

P r e u ß e n .

Die neuesten Berliner Blätter enthalten folgendes: Am 27. Jul. speiste der Kronprinz von Schweden bei der Prinzessin Ferdinand zu Belleoué, und begab sich nach

der Tafel nach Charlottenburg, wo Er das Mausoleum und das Schloß besah, hierauf nach Bellevue zurückkehrte, und im Garten die aufgestellte Büste des verstorbenen Prinzen Heinrich besichtigte. Am 28. gegen Mittag nahmen Se. königl. Hoh. die vor den Thoren der Residenz angelegten Schanzen, in Begleitung des königl. preuß. Generalmajors v. Knobelsdorf und mehrerer Ihrer Adjutanten, in Augenschein, und fuhren hierauf nach Schönhausen, wo Sie bei der verwitweten Prinzessin von Dranien zu Mittag speisten. Am 29. sind Se. k. H. nach Mittenwalde abgereist, um die daselbst befindlichen Truppen in Augenschein zu nehmen. Von dieser Reise kehrte der Kronprinz am nämlichen Tage Abends nach 10 Uhr nach Berlin zurück. Am 30. Vormittags machten Se. k. H. bei den zu Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen die Abschiedsvisite, und reisten hierauf Nachmittags 4 Uhr mit dem größten Theil ihres Gefolges über Potsdam ab; dem Vernehmen nach gehen Se. königl. Hoheit von Potsdam über Brandenburg, Dranienburg und Strelitz nach Wahren (im Mecklenburgischen), woselbst Sie überall die dort zusammengezogenen Truppen in Augenschein nehmen werden. — Am 25. Jul. ist der König von Preussen auf seiner Rückreise von Berlin zur Armee zu Händsfeld bei Breslau angekommen. — In den letzten Tagen des Jul. sind zu Berlin angekommen: der kais. russ. Oberst und Flügeladjutant Fürst Sapuchin, um den Kronprinzen von Schweden zu complimentiren, der kais. russ. Generalmajor von Lettenborn von Lenzen, und der königl. engl. Kabinetsekretär Mills von Stralsund. Abgegangen sind: die königl. schwed. Kapitän Graf von Noailles und Heykerskold, beide als Kuriere nach Stralsund, und der kais. russ. Gen. Lieut. Graf Woronzow nach Plauen ic.

R u s s l a n d.

Die Petersburger Hofzeit. vom 13. Jul. enthält nachstehenden kais. Befehl: In Unserm Dienst sind mit dem nämlichen Range genommen: Aus sächsischem Dienste, der Gen. Lieut. Baron Thielemann, welcher bei der Kavallerie stehen wird, und der Oberstlieutenant Aster, mit Anstellung bei der Suite Sr. kais. Maj. beim Quartiermeisterwesen.

S c h w e d e n.

Berliner Blätter vom 27. Jul. melden, nach Briefen aus Gothenburg, daß daselbst ein engl. Korps, Kaval-

lerie und Infanterie, gelandet haben soll, von dem man vermuthete, daß es bestimmt sey, Jütland und Fühnen anzugreifen. Man erwartete auch ein Korps Portugiesen, die zu gleichen Zwecken bestimmt seyn sollen.

S p a n i e n.

Beschluß des gestern abgebrochenen Berichts des Gouverneurs von St. Sebastian an den Marschall, Herzog von Dalmatien, vom 27. Jul.: „Ganz, so wie ich vermuthete, erwartete der Feind nichts weniger, als um diese Stunde von uns angegriffen zu werden. Die Tranchee wurde überfallen, und alles, was sich darin befand, niedergemacht. Diejenige Kolonne, welche ihre Richtung nach der Vorstadt St. Katharina genommen hatte, gieng bis zu der verbrannten Brücke vorwärts, und die 2. ist bis zu den verbrannten Häusern in der Vorstadt St. Martin vorgebrungen. Das Resultat dieser Operation, welche der Hr. Bataillonschef Blanchard mit Einsicht und Auszeichnung leitete, erreichte seinen Zweck vollkommen; wir machten 381 Engländer und Portugiesen, worunter sich 9 Offiziere befinden, zu Gefangenen; 140 Engländer, welche über den Fluß schwimmen wollten, sind ertrunken. Das Artillerief Feuer war von sehr großer Wirkung. In weniger als 1 Stunde verlor der Feind 1200 Mann, das heißt, alles dasjenige, was sich in den Trancheen befand. Diese Affaire macht der Garnison viel Ehre. Die Truppen haben sich mit der größten Tapferkeit betragen. Die Gebirgsjäger vom 62. Regiment und die Sappeurs verdienen die größten Lobsprüche. Der Hr. Lieutenant Dugas von den Gebirgsjägern hat sich dadurch besonders ausgezeichnet, daß er einer der ersten war, welcher sich in die kleinen Gräben stürzte; er wurde verwundet. Des Feindes Feuer bestand aus 3 Feldstücken, wovon eins auf dem Berg Julien, ein anderes auf der alten Breschebatterie und eines auf St. Barthelemi stand. Wir haben seine Werke verschüttet. Der Feind fieng seine Einschiffung an, um die Belagerung aufzuheben. Ihre Gegenwart, gnädiger Herr, wird von den Einwohnern mit Ungeduld erwartet, und wir sehnen uns nach derselben. Diese Stadt verdient ein besseres Schicksal. Da der Wind zunahm, so strengten wir alles an, um seiner Wirkung entgegen zu arbeiten, und der Feuersbrunst Einhalt zu thun. Ich bitte ic. Unterz. Rey.“

Theater-Anzeige.

Montag, den 16. August, werden Unterzeichnete die Ehre haben, im Großherzogl. Schauspielhause bei allgemein aufgehobenem Abonnement eine theatraische Vorstellung zu geben. Die dazu gewählten Stücke sind die drei Lustspiele: der Talisman, der Vorsatz und die Nachschrift.

Marie Renner.
Soltein.

Ankündigung

von extrafeinen Merinos zu Damens-Kleidern und Damens-Chawls.

Von vorbenannten wollenen Zugen ist auf bevorstehende Herbstmonate ein vollständiges Assortiment nebst türkischen Besungen in den schönsten und neuesten Dessins eingetroffen, welche in großen Parthien von einem Duzend Chawls und in ganzen Stücken aufs billigste erlassen werden, davon auf portofreies Begehren die sämtlichen Muster nebst Preisnota eingesandt werden können, und stets zur gefälligen Einsicht bereit sind.

Pünktliche und gute Bedienung werden meine beste Empfehlung seyn.

Johann Jakob Geisner,
in der Lönigesgasse Lit. H No. 148 in
Frankfurt a. M.

Mannheim. [Mundtods-Erklärung.] Hierdurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß Christian Grohe von Mannheim, nach erreichter Großjährigkeit, für mundtods erklärt werde.

Mannheim, den 7. Mai 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtamt.
Rupprecht. Nürnberg.
Gochsheim. [Mundtods-Erklärung.] Da der

Bürger Georg Kammel von Bahnbücken unterm heutigen für mundtods im ersten Grade erklärt, und ihm der Bürger Leonhard Reibold von Bahnbücken als Kurator beigegeben worden ist, so wird hierdurch jedermann gewarnt, mit ersterem, ohne Genehmigung des letztern, bei Strafe der Nichtigkeit, sich in kein verbindliches Geschäft einzulassen.

Gochsheim, den 5. Aug. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wilkens.

Ovolog.

Durlach. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum andurch bekannt, daß er nächsten Montag, den 16. d., auf den hohen Geburtstag Ihrer Hoheit der Frau Markgräfin Friedrich, ein freudiges Fest in dem Kießfelderhaus geben, dasselbe des Nachmittags durch ein vollständiges perfectionirtes Harmonik-Konzertante seinen Anfang nehmen, und sich um 6 Uhr endigen wird; dann kann jeder resp. anwesende Gast nach Belieben, in Gesellschaft oder einzeln, wie es das Ländliche geben kann, gut und billig da kollationiren, wo dann unter Salven, Trompeten- und Paukenschall auf das Wohl hoher Personen wird getrunken werden. Das Entre'e ist für jeden Herrn 30 Kr.; Frauenzimmer sind frei. Nach der Kollation aber wollen diejenigen, die sich länger betheiligen wollen, die Musik nach Belieben gefälligst belohnen. Zu dieser Feierlichkeit, wo auch eine Gartenillumination ins Kleinere sich vorfindet, wird ein hoher Adel, sämtliche Honoratioren und die wohlangehenden Bürger von der Nachbarschaft höflich eingeladen.

durch den Pächter des Kießfelds,
J. C. Bauer.

Scheibhard bei Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht einem verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß er wieder völlig zur Wirthschaft eingerichtet ist. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Scheibhard bei Karlsruhe, den 12. Aug. 1813.
Munz, Hausmeister.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Aug.		Sonntag 8.	Montag 9.	Dienstag 10.	Mittwoch 11.	Donnerst. 12.	Freitag 13.	Samstag 14.
Barom.	Morgens.	27. 11,6	11,1	11,7	0,7	0,0	11,2	28. 0,3
	Mittags.	11,7	10,9	28. 0,0	0,5	27. 11,3	11,2	0,2
	Abends.	11,6	11,5	0,3	0,3	11,0	11,2	27. 11,8
Thermometer.	Morgens.	12,9	13,7	14,5	11,4	12,0	15,6	13,0
	Mittags.	17,9	17,3	17,6	19,9	18,8	21,8	19,6
	Abends.	12,4	13,0	14,0	13,8	13,3	17,0	13,7
Hygrom.	Morgens.	82	73	83	83	74	73	63
	Mittags.	56	63	60	54	56	52	55
	Abends.	67	68	65	63	67	61	60
Wind.	Morgens.	SB.	SB.	ND.	D.	D.	D.	ND.
	Mittags.	B.	B.	ND.	D.	SD.	ND.	ND.
	Abends.	SB.	B.	ND.	ND.	SD.	ND.	SB.
Witter. überhaupt.	Morgens.	etwas heiter	regnerisch	Nebel	Nebel	heiter	zieml. heiter	trüb
	Mittags.	zieml. heiter	Regen	regnerisch	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	etw. Aufh.
	Abends.	trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	etwas heiter